


Vorläufige Mittheilungen  
über  
**Säugethierreste**  
aus dem  
Dinotheriensand von **Stätzling**  
bei Augsburg.  
Von  
**Dr. Otto Roger.**



In den letzten beiden Jahren hatte sich unser Verein auf paläontologischem Gebiet zwei Aufgaben gestellt und dieselben mit ziemlich befriedigendem Erfolg gelöst: 1) die Ausräumung der bei Nördlingen im Ries befindlichen Ofnet-Höhle, deren Inhalt zum grössten Theil bereits im Jahre 1876 durch Oberstudienrath Dr. Fraas in Stuttgart ausgebeutet worden war und 2) die Durchsuchung eines miocänen Sandlagers in der östlich von Augsburg längs des rechten Lechufers sich hinziehenden Hügelkette, welcher Platz von dem Besitzer, Herrn Gutsbesitzer Mezger in Friedberg, dem Verein in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt wurde, wofür ihm hiemit der lebhafteste Dank des Vereines ausgesprochen sein soll. Ueber beide Unternehmungen werden im nächstfolgenden Jahresberichte eingehendere Mittheilungen gegeben werden. Hier soll nur vorläufig eine kurze Aufzählung der Funde aus dem Miocän folgen, da dieselben geeignet erscheinen, unsere Kenntnisse von der Säugethier-Fauna jener Zeit nach einigen Richtungen hin etwas zu erweitern. Vor Allem ist zu bemerken, dass die in Rede stehenden Funde eine derartige Uebereinstimmung mit den von Herrn Lehrer Andr. Wiedemann in der Reischenau (Zusamthal) gesammelten und 1885 von mir im 28. Jahresberichte unseres Vereines beschriebenen Funden zeigen, dass sie unzweifelhaft als gleichzeitig und auch unter ganz gleichen Verhältnissen zur Ablagerung gekommen zu bezeichnen sind. Hier wie dort finden sich in dem glimmerreichen, weichen Quarzsand häufig Beimengungen von Knollen eines scharlachrothen Thones, die begleitenden Conchylien sind: *Helix sylvana*, *Melania Escheri*, *Neritina fluviatilis* und *Unio flabellatus* in reicher Menge; von Reptilien finden sich hier wie dort ein kleiner Alligator, *Diplocynodon* sp., und zahlreiche Reste von Schildkröten und zwar von *Trionyx*, *Emys* und *Testudo*; eine spezifische Bestimmung ist aber nur bei letzterer Gattung möglich, indem es sich wohl zweifellos um die *Test. antiqua* handelt. Die Säugethierreste betreffen:

1. *Hemicyon sansaniensis*, Lart. M 2 sup in ausgezeichnete Erhaltung.

2. *Amphicyon giganteus*, Laur. Ein stark abgenützter C sup, ein M 1 sup vollständig übereinstimmend mit dem 1885 als *A. intermedius* beschriebenen und Taf. I Fig. 10. 11 abgebildeten Zahn, sowie endlich ein M 3 inf mit rundlicher, platter Krone noch ohne Wurzel.

3. *Galecynus öningensis*, v. M. ? Einzelne Zähne, darunter ein schöner M 1 inf.

4. *Machärodus Jourdani*, Filh. Eine Phalanx.

Ferner liegt ein Schwanzwirbel eines grossen Carnivoren mit gebartetem Dornfortsatz vor von 4.7 Ctm. Länge.

5. *Steneofiber Jägeri*, Kaup. Ungefähr ein Dutzend z. Th. sehr schön erhaltene obere und untere Schneidezähne mit ebenholzschwarzem Email, 14 einzelne Backzähne und ein defekter Unterkiefer mit J und 3 M.

6. *Hystrix suevica*, Schlosser. 2 Backzähne und ein grösseres Fragment eines grossen J, der in Grösse und Längsstreifung genau mit dem 1885 pag. 109 beschriebenen und Taf. I Fig. 12 als *H. Wiedemanni* abgebildeten Zahn übereinstimmt; seine Färbung ist dunkelbraun mit blutrothen Flecken.

7. *Dinotherium bavaricum*, v. M. 2 schönerhaltene Backzähne: M 2 sup und P 2 inf.

8. *Mastodon angustidens*, Cuv. 3 Backzähne, M 2 und 3 sup und M 3 inf, offenbar von dem gleichen Individuum herstammend. Ihre Krone zeichnet sich durch die höchst einfache Bildung und starkglänzenden, hellgrauen Schmelz aus.

9. *Anchitherium aurelianense*, Cuv. Mehrere einzelne, z. Th. stark abgenützte Backzähne, zwei J inf, ein C und 4 stark abgenützte Milchbackzähne eines jungen Thieres.

10. *Aceratherium minutum*, Cuv. Mehrere einzelne Backzähne und ein etwas defekter Unterkiefer mit 4 Backzähnen, der mit dem von Hofmann (Göriach, 1893. Taf. X Fig. 6) abgebildeten genau übereinstimmt. Ausserdem ein Humerusfragment, eine Tibia und mehrere Hand- und Fusswurzelknochen.

11. *Chalicotherium antiquum*, Kaup. Einzelne Backzähne und ein Horn, welches mit dem 1885 pag. 93 beschriebenen und Taf. I Fig. 1 und 2 abgebildeten sehr übereinstimmt, jedoch etwas plumper ist. Es mag hier bemerkt werden, dass das 1885 Taf. I Fig. 4 und 5 abgebildete Nasenbein genau übereinstimmt mit dem Nasenbein, welches Cope, Contrib. to Canadian Paleontology. Vol. III. 1891. Pl. V. Fig. 3 von *Menodus Selyvianus* abbildet; in gleicher Weise zeigt das von mir abgebildete Horn viel Aehnlichkeit mit dem von Cope (l. c) Pl. VIII

Fig. 2 und 4 abgebildeten Horn des gleichen Thieres, so dass ich nicht den geringsten Zweifel darüber habe, dass jenes Nasenbein und Horn von *Chalicotherium* stammen und, dass der Gesichtschädel des *Chalicotherium* in ganz gleicher Weise gebildet und bewaffnet war wie der von *Titanotherium* (*Menodus*), zu welcher Gattung *Chalicotherium*, wie ja auch die Bildung der Backzähne erkennen lässt, offenbar in enger verwandtschaftlicher Beziehung steht.

12. *Listriodon splendens*, v. M. Ein sehr schöner M 3 inf, sowie ein kleines Fragment eines zweiten.

13. *Hyotherium Sömmerringii*, v. M. Zahlreiche einzelne, meist schön erhaltene Zähne und zwar J, C, P und M, sowie einige kleine noch nicht einmal mit Wurzeln versehene Milchbackzähne.

14. *Hyoth. pygmaeum*, Dep. Ein einzelner M 3 inf.

15. *Hyämoschus crassus*, Lart.

16. *Hyäm. guntianus*, v. M. Zahlreiche einzelne Zähne und Knochenreste beider Arten, darunter 3 wohlerhaltene Metatarsus 3 + 4.

17. *Paläomeryx eminens*, v. M. Zwei tief abgekaute, aber sehr gut erhaltene M 2 sup, ein M 1 sup, Keimzahn noch ohne Wurzel, ein defecter C sup, mehrere andere fragmentäre Zähne.

18. *Pal. Bojani*, v. M. Ein Cuboscaphoid, ein Astragalus, ein distales Tibiaende, einige Handwurzelknochen, 2 Phalangen, sowie einige defekte Zähne.

19. ? *Pal. Kaupi*, v. M. Mehrere defekte Zähne und einige Skeletfragmente, deren Zugehörigkeit zu *Pal. K.* aber noch nicht sicher ist.

20. *Pal. (Dicroceras) elegans*, Lart. Ein M 3 inf (Keimzahn), der vollständig mit dem von Hofmann (*Göriach*, 1893. Taf. XI. Fig. 14) abgebildeten übereinstimmt.

21. *Pal. (Dicr.) furcatus*, Hensel. Zahlreiche (ca. 36) Backzähne und fast sämtliche Extremitätenknochen, am zahlreichsten Astragalus und Cuboscaphoid.

22. *Pal. Meyeri*, Hofm. Ungefähr ein Dutzend einzelner Zähne, sowie ein aus Schwaben stammendes Unterkieferfragment mit P 2 und 1 in situ; dieselben stimmen mit Hofmann's Abbildungen (*Göriach*, 1893. pag. 61. Taf. XII Fig. 10—15 und XIII, 1—3) genau überein.

23. *Micromeryx Flourensianus*, Lart. Einzelne Zähne, Astragali und andere Skeletreste, welche genau den von Fraas und Hofmann gegebenen Abbildungen entsprechen.

24. *Micr. pumilio* n. sp. Ein M 3 inf, dessen dritter Lobus ganz wie bei *M. Fl.* gebildet ist, deutet durch seine Kleinheit auf eine besondere Art. Er misst nur 0.7 Ctm. Länge und 0.35 Höhe, während der gleiche Zahn bei *M. Fl.* 0.95 Ctm. lang ist. Zu dieser Zwergart

dürften auch noch einige Skeletreste zu ziehen sein, nämlich ein distales Tibiaende von 1.35 Ctm. Breite und ein oberes Ulnarende, dessen Olecranon nur 0.85 Ctm. breit, zeigt gegen 1.3 bei M. Flour., die Sehne der Incisur (fossa sigmoidea) beträgt nur 0.5 Ctm. gegen 0.8 bei M. Flour. Endlich möchte eine Phalanx von nur 1.1 Ctm. Länge ebenfalls hierher gehören. (Reischenau.)

25. *Myomeryx minimus*, g. n. sp. n. Auf eine bisher noch nicht beschriebene Gattung von zwerghaft kleinen Cervulinen dürften 7 Unterkieferzähnechen deuten, welche sich von *Micromeryx* auf den ersten Blick durch ihren ausgesprochenen hypselodonten Charakter und die glänzende Glätte des hellgelben Schmelzes unterscheiden. Gemeinsam haben sie mit *Paläomeryx* und *Micromeryx* die kleinen Basalwarzen sowie das charakteristische, wohlausgebildete *Paläomeryx*wülstchen. Es sind 2 M 3, ferner M 1 und 2 in situ, und 3 isolirte M. Die Längenmasse sind: M 1: 0.6, M 2: 0.6, M 3: 0.8, ihre Höhe beträgt 0.4 Ctm. Am M 3 ist die Aussenwand des dritten Lobus noch vollständiger entwickelt als bei *Micr. Flourensianus*.

Ausserdem sind noch ein paar Zähnechen vorhanden, die vielleicht noch auf andere Cervulinen deuten; so erinnert ein M sup durch seine Glätte und niedrige Krone an v. Meyer's *Orygotherium* Escheri.

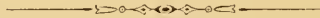
26. *Antilope cristata*, Bied. Je ein M 2 und 3 inf. Letzterer stimmt vollständig mit dem von Hofmann, Jahrb. k. k. geol. Reichs. 1888 pag. 548 beschriebenen und Taf. VIII Fig. 8 abgebildeten Exemplar überein.

27. ? *Antil. sansaniensis*, Lart. Zwei einzelne M. inf.

Beachtenswerth erscheint in der gegebenen Liste die Constatirung des bisher nur aus Frankreich bekannten *Hemicyon* im deutschen Miocän. Von hervorragenderem Interesse jedoch dürfte der Reichthum unserer schwäbisch-bayerischen Fauna an Wiederkäuern sein, indem bei uns nun mindestens 8 Arten der *Paläomeryx*-Gruppe constatirt sind. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mir die Bemerkung erlauben, dass der Name *Paläomeryx* für die obermittelmiocänen Gabelhirsche beizubehalten sein dürfte, da er 1834 von H. v. Meyer für *P. Bojani* und *Kaupii* aufgestellt wurde, welche mit *eminens* und *furcatus* zweifellos der gleichen Gattung angehören. Alle diese Formen sind Geweihträger, wenigstens im männlichen Geschlecht. Unser Stätzlinger Fundmaterial enthält allerdings von Geweihen kaum nennenswerthe Reste und ist nicht geeignet in der Geweihfrage eine Rolle zu spielen; dies

kommt aber offenbar davon her, dass wir fast ausschliesslich Reste entweder ganz junger oder sehr alter (Mutter-) Thiere vor uns haben, während die männlichen Thiere den Gefahren, welchen jene zum Opfer fielen, meistens entgangen zu sein scheinen. Es dürfte der Besitz eines Geweihes zur Gattungsdiagnose von Paläomeryx gehören, und Dicroceras darum nicht als besonderes Genus abzutrennen, sondern höchstens als Subgenus aufzufassen sein. Micromeryx sowie Myomeryx aber dürften besondere Gattungen bilden. Gemeinsames Merkmal der Cervulinen des oberen Mittelmiocän dürfte ferner der Besitz von nur 3 P bilden, wenn auch hie und da vielleicht ein rudimentärer P 4 noch als individueller Atavismus beobachtet werden mag, wegen dessen noch nicht die Diagnose „Amphitragulus“ gerechtfertigt ist, da diese Gattung in den mit Georgensgmünd, Steinheim, Häder, Göriach etc. gleichzeitigen Faunen nicht mehr vertreten sein dürfte.

Augsburg, im August 1896.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Roger Otto

Artikel/Article: [Vorläufige Mittheilungen über Säugetliierreste aus dem Dinotheriensand von Stätzing bei Augsburg. 547-552](#)